

Es ist das Verdienst Heinrichs II., die unter seinen beiden Vorgängern ins Wanken geratene Macht und das Ansehen Deutschlands nach Kräften wieder aufgerichtet zu haben. Mit Heinrich II. starb das sächsische Kaiserhaus aus.

III.

Der Höhepunkt der kaiserlichen Weltherrschaft unter den fränkischen Kaisern Konrad II. und Heinrich III.

1024 - 1039

1. Konrad II. 1024—1039.

Nach dem Tode Heinrichs II. wurde der fränkische Graf Konrad, ein Urenkel jenes Konrad von Lothringen, der auf dem Lechfelde gefallen war, in der Ebene von Oppenheim¹⁾ von den deutschen Fürsten zum Könige erhoben.

Konrad II. war ein Mann von großer Thatkraft und klarem Blick, der stets nur auf das Nächste bedacht war, und dem daher auch das meiste, was er unternommen hat, geglückt ist. Nach einem Anritt durch das Reich, dem sogenannten Königsritt, unternahm er einen Römerzug und wurde in Gegenwart Kanuts des Großen, des mächtigen Königs von England, Norwegen und Dänemark, zum Kaiser gekrönt.

Da Heinrich II. mit seinem Oheim, dem Könige Rudolf III. von Burgund, einen Vertrag geschlossen hatte, der ihm nach dem Tode Rudolfs die Nachfolge im burgundischen Reiche zusicherte, so verlangte Konrad als Rechtsnachfolger Heinrichs II. und als Gemahl der Gisela, einer Nichte Rudolfs, das Königreich Burgund. Um dieses Erbe geriet er mit seinem eigenen Stieffohne Ernst von Schwaben, dem Sohne der Gisela aus ihrer ersten Ehe, in Kampf. Da aber Herzog Ernst bei seinen eigenen Lehnsleuten keine Unterstützung gegen ihren obersten Lehns Herrn erhielt, so mußte er sich ergeben und büßte seine Haft auf dem Siebichenstein bei Halle. Nach einiger Zeit erhielt er die Freiheit und sein Herzogtum Schwaben zurück, doch sollte er allen Verbindungen gegen den Kaiser entsagen, also auch seinem Freunde Werner von Kyburg, der noch immer gegen Konrad in Waffen stand. Ernst ließ sich aber lieber mit Acht und Bann belegen, als daß er seinem Freunde die Treue brach. Er warf sich in den Schwarzwald und fiel hier mit Werner im Kampfe gegen die Kriegseleute des Kaisers.

Nach diesem Erfolge wandte sich Konrad gegen Polen, das die deutsche Oberhoheit anerkannte und die Lausitz herausgab.

1) Oppenheim liegt in der Rheinebene, südlich von Mainz.